

ZU VALLAS SCHRIFT ÜBER REFLEXIVPRONOMINA

Bengt Löfstedt

Laurentius Valla, italienischer Humanist aus der ersten Hälfte des 15. Jhs., ist in erster Linie als Entdecker der sog. Konstantinischen Fälschungen und als Verfasser des grossen und während vieler Jahrhunderte äusserst einflussreichen grammatischen Werkes *Elegantiae linguae Latinae* bekannt. Sein büchlein *De reciprocatioe 'sui' et 'suus'*, das 1449-1450 geschrieben wurde, ist eine Appendix der *Elegantiae*. Eine neue Edition der *Elegantiae* ist in Italien im Gange; die Schrift über die Reflexivpronomina ist vor ein paar Jahren von Elisabet Sandström (mit Einleitung und Übersetzung ins Französische) als Dissertation erstmalig kritisch ediert worden.¹ Sie kennt 19 Handschriften mit dem Texte und 107 Ausgaben (zwischen 1471 und 1688). Sie gründet aber ihre Edition auf nur 6 Handschriften und 1 Ausgabe (Basel 1540).

Sandströms Edition und Übersetzung sind sorgfältig und werden für lange Zeit definitiv sein. Eben deshalb lohnt es sich, einige der Stellen zu besprechen, an denen man verschiedener Meinung sein kann.

Valla hält sich in seiner Darstellung der Verwendung der Reflexiva eng an die Lehre des Priscianus. Weder der eine noch der andere hat eine Ahnung von der Erscheinung, die wir 'indirektes Reflexivum' (in untergeordneten Sätzen mit Konjunktiv) nennen. Sandström hätte dies hervorheben sollen, denn es zeigt, wie lange es gedauert hat, bis man für uns elementare Begriffe der lateinischen Grammatik herausgearbeitet hat.

S. XXIII wird (via Valla) ein Vers des Alexander *De Villa Dei* wie folgt zitiert: *Isti subveniunt non sua vel pater eius* (Nr. 1432), wozu Valla bemerkt: *Non dicitur substantive 'mater istius' 'mater eius', sed 'pater suus'. Ergo dicendum erat 'dicunt ei discipuli sui', non 'discipuli eius ...'* Erstens lautet die Stelle (nach Th. Reichlings Ausgabe des *Doctrinale*, Berlin 1883, S. 91) *Isti subveniant sua mater vel pater eius*, aus Vallas Kommentar geht

¹ Lorenzo Valla, *De reciprocatioe 'sui' et 'suus'*. Édition critique avec une introduction et une traduction par Elisabet Sandström. Acta Universitatis Gothoburgensis. Studia Graeca et Latina Gothoburgensia 63 (Göteborg 1998).

hervor, dass er wirklich *sua mater* gelesen hat. Zweitens polemisiert Valla hier gegen den Gebrauch von Demonstrativpronomina, nicht gegen die Verwendung von *suus* (entgegen dem, was Sandström S. XXIV behauptet).

Sandström vermutet – m.E. mit Recht –, dass alle erhaltenen Handschriften auf einen gemeinsamen Archetyp zurückgehen (S. LXV). Da dieser Archetyp Fehler enthielt, ist sie/man berechtigt, Emendationen zu machen.

Wenn Sandström zu beweisen sucht, wie die Handschriften sich in Gruppen verteilen, hat sie nicht beachtet, dass es sich in mehreren Fällen um *omissiones propter homoioteleuton* handelt (Nrr. 27.1; 58.1; 58.3). Derartige Fehler sind nicht *errores significativi* (um Maas' Terminologie zu verwenden).

Nr. 43.2 *Neque abnuerim in quibusdam codicibus recte legi 'sua' 'suas' 'suis' 'suam'; sed ego rem, non hominem noto.* Sandström übersetzt: 'Je ne puis nier que dans certains livres, on trouve les traductions correctes "sua" ...' Trotz der Anm. 23 S. 43, ist nicht einzusehen, warum man nicht einfach übersetzen kann: 'Ich leugne nicht, dass gewisse Handschriften die richtigen Lesarten "sua" ... haben.'

Nr. 45 *Nam in illo apud Psalmos: 'omnia a te expectant, ut des illis cibum in tempore. Dante te, illis colligent', 'illis' pro 'sibi' positum est (de secundo 'illis' magis loquor ...).* Wegen des vorhergehenden *des illis cibum*, muss man doch '*Dante te illis, colligent*' interpungieren.

Nr. 47.3 *quod nunc aspiretur necne, non attinet dicere.* Ich schlage *num* statt *nunc* vor.

Nr. 50.3 *Quasi vero nihil ad rem faceret illud de Cicerone et Varrone, aliud ambigui protulit exemplum; in quo etiam exponendo, quod in illo non fecisset, erravit.* '... quand il expliquait celui-ci, bien qu'il n'avait pas expliqué celui-là, il commit en plus une faute.' Ich glaube vielmehr, dass *fecisset* Irrealis ist und sich vorwärts auf *erravit* bezieht: '... er machte einen Fehler, was er beim vorhergehenden Beispiel nicht getan hätte.'

Nr. 16.3 fügt Sandström m.E. unnötigerweise ein *quod* hinzu: *Et notandum, <quod> cum a tertia in tertiam fit retransitio personam, in dubium venit possessio.* Obgleich Priscianus, den Valla hier zitiert, so schreibt, kann Valla direkte Rede vorgezogen haben. – A propos Priscianus schreibt Sandström mehrmals (S. 17 Anm. 7; S. 19 Anm. 9; S. 55 Anm. 31), dass sie die Ausgabe Keils benutzt; nicht Keil, sondern Hertz hat Priscianus in den *Grammatici Latini* herausgegeben.²

² B. Bergh (Lund) hat mir seine 'Opposition' gegen E. S.' Dissertation gezeigt; im Vorhergehenden habe ich dankbar einiges daraus geschöpft.

ACTA CLASSICA



Acta Classica is published annually by the Classical Association of South Africa. The journal has been in production since 1958. It is listed on both the ISI and the SAPSE list of approved publications.

For further information go to:
http://www.casa-kvsa.org.za/acta_classica.htm